

Stadt Neuenbürg

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des **Technischen- und Umweltausschusses**

am **28. Oktober 2014**

Beginn: **17.30 Uhr**; Ende: **18.35 Uhr**

im

Sitzungssaal des Rathauses

Vorsitzender:

Bürgermeister Horst Martin

Zahl der anwesenden Mitglieder:

8 (Normalzahl 10 Mitglieder)

Abwesend:

**Stadtrat Brunner (entschuldigt)
Stadtrat Klarmann (entschuldigt)**

Schriftführerin:

Stellv. Hauptamtsleiterin Hiller

Sonstige Verhandlungs-
teilnehmer:

**Hauptamtsleiter Bader
Bau-Ing. Kraft
Stadtrat Pfeiffer**

Zuhörer:

1

Nach Eröffnung der Sitzung stellt der Vorsitzende fest, dass

- 1.) zu der Sitzung durch Schreiben vom **21.10.2014** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
- 2.) die Tagesordnung am **23.10.2014** bekannt gemacht worden ist;
- 3.) der Ausschuss beschlussfähig ist, weil **8** Mitglieder anwesend sind.

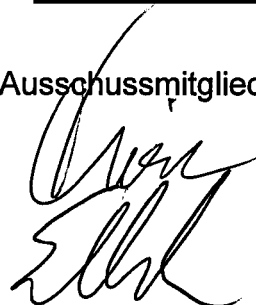
Hierauf wird in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen.

Zur Beurkundung

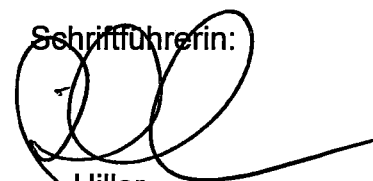
Vorsitzender:


Horst Martin

Ausschussmitglieder:



Schriftführerin:


Hiller

Niederschrift über die öffentliche Verhandlung des Technischen- und Umweltausschusses	Verhandelt am	28. Oktober 2014	Seite 88
	Vorsitzender: Schriftführerin:	Bürgermeister Horst Martin Stv. HAL Hiller	
	Normalzahl: Abwesend:	10; anwesend: 8; abwesend: 2 Mitglieder StR Brunner, StR Klarmann	
	Außerdem anwesend:	HAL Bader, Bau-Ing. Kraft, StR Pfeiffer, StR Allion	
		Beginn: 16.30 Uhr Ende: 17.20 Uhr	

Vor Eintritt in die Tagesordnung fand folgende Besichtigung statt:

Häckselplatz Arnbach - Verlegung des Standorts

Herr Bürgermeister Martin begrüßt zu dieser Besichtigung die anwesende Bürgerschaft, die Vertreter der Presse sowie Herrn Cermak, Pate des Häckselplatzes.

Er informiert über die Notwendigkeit der Verlegung des Häckselplatzes sowie die bisherigen Beratungen hierzu. Er berichtet, dass in der Sitzung des Gemeinderats am 23.09.2014 Alternativstandorte vorgeschlagen wurden, die bei der heutigen Besichtigung begutachtet werden sollen. Hierbei handelt es sich um die Erddeponie (hinter dem aktuellen Häckselplatz am Hasenacker) sowie im Bereich des Hinteren Feld/Lärchenschlagweg (Waldlage/Freifläche) an der K 4545 Richtung Schwann (RÜB Klinge).

Herr Bau-Ing. Kraft informiert, dass bei einer Verlegung des Häckselplatzes mit ca. 100 m in den Wald Richtung Erddeponie, es sich um massive Erdbewegungen handelt und hierbei Kosten in Höhe von geschätzt einer dreiviertel Million Euro notwendig werden. Die vorhandenen Altlasten sind hierbei noch nicht berücksichtigt.

Dabei verweist er auf den alternativen Standort im Bereich der alten Erddeponie in Arnbach und informiert, dass hier im Bereich des Straßenbaus für die Zuwegung Kosten in Höhe von 200.000 € ermittelt werden konnten. Diesen Standort bezeichnet er jedoch gleichzeitig als eher suboptimal.

Herr Stadtrat Faaß kann sich auch vorstellen, unterhalb des bisherigen Häckselplatzes im Bereich des Fußweges zum Hasenbuckel einen alternativen Standort vorzusehen.

Herr Kraft erklärt, dass allerdings auch bei diesem vorgeschlagenen Standort die erforderliche Zuwegung einen hohen Aufwand mit sich bringt.

Herr Stadtrat Finkbeiner weist darauf hin, dass eine Zufahrt wohl bei allen alternativen Standorten benötigt wird und hohe Kosten verursacht.

Danach werden folgende alternative Standorte besichtigt:

Alte Erddeponie

Bei der Besichtigung dieses Standorts im Bereich der alten Erddeponie weist Herr Kraft darauf hin, dass es sich hier um den Bereich des Regenrückhaltebeckens „Häsel“ handelt und es daher eventuell zu entsprechenden Problemen kommen kann.

<p>Niederschrift über die öffentliche Verhandlung des Technischen- und Umweltausschusses</p>	<p>Verhandelt am Vorsitzender: Schriftführerin:</p>	<p>28. Oktober 2014 Bürgermeister Horst Martin Stv. HAL Hiller</p>	<p>Seite 89</p>
	<p>Normalzahl: Abwesend:</p>	<p>10; anwesend: 8; abwesend: 2 Mitglieder StR Brunner, StR Klarmann</p>	
	<p>Außerdem anwesend:</p>	<p>HAL Bader, Bau-Ing. Kraft, StR Pfeiffer, StR Allion</p>	
		<p>Beginn: 16.30 Uhr Ende: 17.20 Uhr</p>	

Herr Stadtrat Finkbeiner ist der Ansicht, sich mit diesem alternativen Standort näher zu beschäftigen, da er diesen für sehr interessant hält.

Herr Bürgermeister Martin erklärt, dass die Fläche asphaltiert werden muss, allerdings der Vorteil besteht, dass keine Bäume gefällt werden müssen.

Herr Kraft weist darauf hin, dass es sich hierbei um eine Fläche von 1600 – 1700 m² handelt, für den Häckselplatz jedoch eine Fläche von 2500 m² erforderlich ist.

Herr Stadtrat Finkbeiner erklärt, dass diese Fläche durch Forstarbeiten jederzeit erweitert werden kann, diese ausreichend ist und die Stadt zudem keinen Mercedes eines Häckselplatzes benötigt.

Herr Bürgermeister Martin weist darauf hin, dass für diesen Standort sicherlich eine Genehmigung durch den Forst erforderlich ist. Die Zuwegung hält er für etwas problematisch, da diese neu errichtet werden muss, allerdings kann er sich vorstellen, hier eine Lösung zu finden.

Herr Stadtrat Kreisz weist darauf hin, dass bei Herstellung der Zuwegung dann allerdings auch eine Ausweichmöglichkeit bei Gegenverkehr berücksichtigt werden muss.

Herr Bürgermeister Martin erklärt, dass die Zufahrt dann sicherlich nicht mehr über die Siedlung erfolgt, sondern dann direkt eine Zufahrt von der Wilhelmshöhe Richtung Arnbach kommend sinnvoll sein wird. Im Bereich der Straße von Schwann in Richtung Neuenbürg ist seiner Ansicht nach ein zu großes Gefahrenpotential für eine Zufahrt vorhanden und daher nicht geeignet.

Standortalternative unterhalb des jetzigen Häckselplatzes im Bereich des Fußwegs zum Hasenbuckel

Bei der Besichtigung dieses Areals erklärt Herr Bürgermeister Martin, dass hier Bäume gefällt werden müssen und aufgrund des steilen Geländes eine Einebnung notwendig wird. Zudem muss eine Zuwegung errichtet werden.

Seitens des Gremiums wird dieser Standort als ungeeignet angesehen.

Standortalternative Hinteres Feld/Lärchenschlagweg (RÜB Klinge)

Bei der Besichtigung wird festgestellt, dass hier viele Bäume gefällt werden müssen und zudem die topografische Lage äußerst schwierig ist.

<p>Niederschrift über die öffentliche Verhandlung des Technischen- und Umweltausschusses</p>	<p>Verhandelt am Vorsitzender: Schriftführerin: Normalzahl: Abwesend: Außerdem anwesend:</p>	<p>28. Oktober 2014 Bürgermeister Horst Martin Stv. HAL Hiller 10; anwesend: 8; abwesend: 2 Mitglieder StR Brunner, StR Klarmann HAL Bader, Bau-Ing. Kraft, StR Pfeiffer, StR Allion Beginn: 16.30 Uhr Ende: 17.20 Uhr</p>	<p>Seite 90</p>
--	--	--	------------------------

Nach Beendigung der Besichtigungen stellt Herr Stadtrat Faaß fest, dass offensichtlich der Bereich der alten Erddeponie die beste Lösung für einen alternativen Standort eines Häckselplatzes ist.

Herr Cermak schlägt vor, mit den Nachbarkommunen Birkenfeld und Straubenhardt Gespräche aufzunehmen und die dortigen Häckselplätze zu nutzen, um hierdurch finanzielle Aufwendungen zur Herstellung eine neuen Häckselplatzes einzusparen.

Herr Bürgermeister Martin weist darauf hin, dass die weitere Diskussion zur Verlegung des Häckselplatzes in Arnbach im Sitzungssaal des Rathauses erfolgt.

Niederschrift über die öffentliche Verhandlung des Technischen- und Umweltausschusses	Verhandelt am	28. Oktober 2014	Seite 91
	Vorsitzender: Schriftführerin:	Bürgermeister Horst Martin Stv. HAL Hiller	
	Normalzahl: Abwesend:	10; anwesend: 8; abwesend: 2 Mitglieder StR Brunner, StR Klarmann	
	Außerdem anwesend:	HAL Bader, Bau-Ing. Kraft, StR Pfeiffer	
		Beginn: 17.30 Uhr Ende: 18.35 Uhr	

§ 1

Häckselplatz Arnbach - Verlegung des Standorts, Beschlussempfehlung für den Gemeinderat

Drucksache Nr. 116/2014

Auf die Sitzungsunterlagen vom 29.04.2014 und vom 23.09.2014 wird verwiesen.

Durch den TUA sollen folgende Alternativstandorte begutachtet werden:

- Erddeponie (hinter dem aktuellen Häckselplatz) am Hasenacker, Gemarkung Arnbach. Eigentlich gleicher (alter) Häckselplatz „nur eben“ 100m bis 150m weiter in den Wald hineinreichend.
- Hinteres Feld/Lärchenschlagweg (Waldlage/Freifläche) an der K 4545 Richtung Schwann, Gemarkung Arnbach.

zu diesem Zweck haben sich der TUA und die Stadtverwaltung zunächst an dem bestehenden Häckselplatz in Arnbach getroffen.

Herr Bürgermeister Martin verweist auf die vorangegangene Besichtigung und erklärt, dass sich dabei herauskristallisiert hat, dass der Standort im Bereich der Alten Erddeponie wohl der geeignetste ist.

Herr Stadtrat Finkbeiner erkundigt sich, aus welchem Grund der Standort im Bereich der Robert-Grob-Straße nicht besichtigt wurde, wo dieser doch von der Verwaltung vorgeschlagen wurde.

Herr Bürgermeister Martin ist der Auffassung, dass jedem Gemeinderat dieser Standort doch bekannt ist und dieser heute nicht das erste Mal genannt wurde. Er erklärt, dass zudem im Gemeinderat dieser Standort sehr kritisch angesehen wurde, da hier viel wertvoller Wald verloren gehen wird. Letztlich habe der Gemeinderat und der TUA selbst diese Variante wieder verworfen und sei heute Abend also nicht mehr Thema. Des Weiteren weist er darauf hin, dass auch bei einer Fortschreibung des Flächennutzungsplans dieser Standort nicht sinnvoll wäre, wenn bei der weiteren Ansiedlung von Gewerbeflächen im Bereich der Wilhelmshöhe dieser aufgrund der notwendigen Abstandsflächen dann hinderlich wäre.

Herr Stadtrat Faaß verweist auf den Text in der Drucksache Nr. 43/2014, in welcher die Verwaltung beschrieben hat, dass die Genehmigung unter den heutigen Gesichtspunkten „möglicherweise nicht mehr erteilt werden könnte“ und erkundigt sich, ob dieses „möglicherweise“ seitens der Verwaltung abschließend geklärt wurde.

Niederschrift über die öffentliche Verhandlung des Technischen- und Umweltausschusses	Verhandelt am Vorsitzender: Schriftführerin:	28. Oktober 2014 Bürgermeister Horst Martin Stv. HAL Hiller	Seite 92
	Normalzahl: Abwesend:	10; anwesend: 8; abwesend: 2 Mitglieder StR Brunner, StR Klarmann	
	Außerdem anwesend:	HAL Bader, Bau-Ing. Kraft, StR Pfeiffer	
		Beginn: 17.30 Uhr Ende: 18.35 Uhr	

Herr Kraft erklärt, dass dies bedeutet, dass, wenn heute dieser Häckselplatz geplant werden würde, dieser nicht mehr genehmigungsfähig wäre.

Herr Stadtrat Schaubel erkundigt sich, ob die Verwaltung eine Verlängerungsmöglichkeit der Genehmigung geprüft hat bzw. bittet darum, eine solche nochmals abzufragen.

Herr Kraft weist darauf hin, dass es sich bisher lediglich um eine Duldung des Häckselplatzes handelt, diese jedoch bis zum 31.12.2014 läuft.

Herr Stadtrat Schaubel erkundigt sich, welche Kosten für die Errichtung eines neuen Häckselplatzes denn der Enzkreis überhaupt übernehmen wird.

Herr Bürgermeister Martin erklärt, dass nach bisherigen Erfahrungen die erforderliche Waldumwandlung Sache der Stadt ist und die Asphaltierung der Fläche das Landratsamt übernimmt. Er erklärt, dass dieser Häckselplatz im Verantwortungsbereich des Betreibers, somit des Enzkreises ist, und seiner Ansicht nach daher die Kosten auch seitens des Enzkreises zu übernehmen sind. Er weist darauf hin, dass dies jedoch nochmals im Detail besprochen werden muss.

Herr Stadtrat Schaubel schlägt vor, dass der Gemeinderat daher nun dem Enzkreis einen geeigneten Standort vorschlägt.

Herr Stadtrat Pfeiffer erklärt in seiner Eigenschaft als zuständiger Sachbearbeiter im Bereich des Amts für Abfallwirtschaft, dass sich der Enzkreis sicherlich finanziell beteiligen wird, dies jedoch aber zwischen der Stadt und dem Enzkreis noch zu klären ist. Zu viel solle man sich aber nicht erwarten.

Herr Stadtrat Schaubel weist darauf hin, dass hierzu konkrete Zahlen erforderlich sind. Allerdings ist er der Auffassung, dass, wenn die Stadt schon ihre freiwilligen Leistungen nicht finanzieren kann, dann sicherlich schon gar nicht für einen Häckselplatz, dessen Betreiber die Stadt gar nicht ist.

Auch Herr Stadtrat Kreisitz ist der Ansicht, dass dies die Aufgabe des Enzkreises ist. Er weist darauf hin, dass das Landratsamt offenkundig durch die falsche Genehmigung dies verschuldet hat und nun hier in der Pflicht steht. Auch er erklärt, dass sich die Stadt diesen finanziellen Aufwand nicht leisten kann und von daher auf die Nachbarkommunen zurückgegriffen werden muss, da dies ja auch regional und somit ohne weiteres möglich ist.

Herr Stadtrat Faaß schließt sich dieser Auffassung an. Er bittet daher darum, vor der Beschlussfassung im Gemeinderat dies mit dem Enzkreis klar zu regeln. Eine

Niederschrift über die öffentliche Verhandlung des Technischen- und Umweltausschusses	Verhandelt am Vorsitzender: Schriftführerin:	28. Oktober 2014 Bürgermeister Horst Martin Stv. HAL Hiller	Seite 93
	Normalzahl: Abwesend:	10; anwesend: 8; abwesend: 2 Mitglieder StR Brunner, StR Klarmann	
	Außerdem anwesend:	HAL Bader, Bau-Ing. Kraft, StR Pfeiffer	
	Beginn: 17.30 Uhr Ende: 18.35 Uhr		

Schließung zum 31.12.2014 und daher noch in diesem Jahr kann seiner Ansicht nach nicht sein.

Herr Stadtrat Schaubel informiert, dass die Errichtung eines neuen Häckselplatzes zum 01.01.2015 nicht möglich sein wird. Von daher wird es eine Übergangslösung geben müssen. Dabei wird man sehen, wie die Bürgerschaft mit diesem Thema umgeht. Von daher kann auch er sich vorstellen, einen Standort eines Häckselplatzes auch noch zu einem späteren Zeitpunkt zu überdenken.

Herr Bürgermeister Martin erklärt, dass dann allerdings der Enzkreis auch auf die Idee kommen könnte, dass die Stadt Neuenbürg auf einen Häckselplatz gänzlich verzichtet und dann dieser zu einem späteren Zeitpunkt auch nicht mehr errichtet wird.

Herr Stadtrat Kreisz erklärt, dass der Enzkreis diese Situation nun so selbst verschuldet hat. Er ist der Ansicht, dass die Stadt den Standort der alten Erddeponie vorschlägt und der Enzkreis dann in der weiteren Pflicht zur Umsetzung ist. Eine mögliche Beteiligung der Stadt muss dann in den Gesprächen ausdiskutiert werden. Er sieht dieses Dilemma nicht als ein Problem verursacht durch die Stadt Neuenbürg.

Herr Stadtrat Finkbeiner erklärt, dass diese Diskussionen nun soweit ist, wie bereits im Frühjahr. Er weist deutlich darauf hin, dass der Häckselplatz zum Jahresende geschlossen wird und bisher keine Alternative gefunden wurde. Wie Herr Stadtrat Schaubel kann auch er sich vorstellen, vorerst abzuwarten, wie die Bürger mit der Situation der umliegenden Häckselplätze umgehen.

Herr Stadtrat Faaß weist deutlich darauf hin, dass der Bürgerschaft jedoch klar übermittelt werden muss, dass nicht die Stadt Neuenbürg den Häckselplatz schließt, sondern der Enzkreis. Dies muss deutlich vermittelt werden.

Auch Herr Stadtrat Gerwig erklärt, dass der Enzkreis diesen Häckselplatz schließt und daher auch das weitere Problem das Problem des Enzkreises ist.

Herr Bürgermeister Martin erklärt, dass somit dem Enzkreis die frühere Erddeponie vorgeschlagen wird. Zur zeitlichen Überbrückung sollen dann die Bürger gebeten werden, die angrenzenden Häckselplätze zu nutzen. Zwischenzeitlich sollen zwischen der Stadt und dem Enzkreis die finanziellen Aufwendungen sowie die weiteren notwendigen Vorkehrungen geprüft werden. Wichtig hält er dabei allerdings, dass die Schranke zum Häckselplatz weiter an den Eingang gerückt wird, damit der Häckselplatz nicht mehr weiter angefahren wird. Eventuell könnte man diesen Platz auch für eine etwaige Nutzung, möglicherweise auch für den Bauhof, vorsehen. Herr Stadtrat Faaß erklärt, dass es ihm ein Anliegen ist, dass der Pate des

Niederschrift über die öffentliche Verhandlung des Technischen- und Umweltausschusses	Verhandelt am	28. Oktober 2014	Seite 94
	Vorsitzender: Schriftführerin:	Bürgermeister Horst Martin Stv. HAL Hiller	
	Normalzahl: Abwesend:	10; anwesend: 8; abwesend: 2 Mitglieder StR Brunner, StR Klarmann	
	Außerdem anwesend:	HAL Bader, Bau-Ing. Kraft, StR Pfeiffer	
		Beginn: 17.30 Uhr Ende: 18.35 Uhr	

Häckselplatzes, Herr Cermak, weiter nach diesem Platz schaut, damit dort keine wilden Müllablagerungen erfolgen.

Herr Stadtrat Schaubel verweist auf den dann asphaltierten Platz und dem Vorschlag der Errichtung eines Skaterplatzes.

Herr Stadtrat Faaß weist darauf hin, dass er hier strikt dagegen ist und vor der Errichtung eines Skaterplatzes nur warnen kann.

Herr Stadtrat Kreisz kann sich einen Skaterplatz sehr gut vorstellen, zumal es sich hierbei ja auch um einen Wunsch der Jugendlichen handelt.

Frau Stadträtin Winter ist der Auffassung, dass es sich bei dem Häckselplatz um eine Angelegenheit des Enzkreises handelt und sich dieser dann auch um das wilde Ablagern kümmern muss. Dies könnte eventuell auch mittels Bußgeldern geahndet werden. Allerdings dann auch selbstverständlich durch die Enzkreisbehörde.

Herr Bürgermeister Martin erklärt, dass der Enzkreis sicherlich keine Schranke versetzen wird. Er ist der Auffassung, dass es sich hierbei ja auch um keinen großen Aufwand handelt und der Platz selbst ja im Eigentum der Stadt Neuenbürg ist. Er erklärt nochmals, dass die Verwaltung nun den vorgeschlagenen Standort mit dem Enzkreis weiter besprechen wird und die Bürgerschaft gebeten wird, die umliegenden Häckselplätze zu nutzen. Die Nutzung dieser Fläche möglicherweise als Skaterplatz ist eine separate Entscheidung, mit der sich der Gemeinderat zu einem anderen Zeitpunkt beschäftigen muss. Die erforderlichen Abstände und Lärmwerte werden zu dieser Entscheidung seitens der Verwaltung noch vorbereitet werden.

Herr Stadtrat Kreisz bittet darum, den Enzkreis darum zu bitten, dass bei der Schließung dieses Platzes dieses dann auch frei von Müll, Grünschnitt und Unrat ist.

Herr Bürgermeister Martin erklärt, dass dies mit dem Enzkreis noch zu klären ist, es allerdings sicherlich eine Übergangsphase hierbei geben wird.

Herr Stadtrat Pfeiffer bezweifelt, dass dies von heute auf morgen geschehen wird.

Herr Bürgermeister Martin erklärt abschließend, dass nun die Beschlussempfehlung an den Gemeinderat diese sein wird, die alte Erddeponie im Bereich „Häsel“ dem Enzkreis als alternativen Standort zu Errichtung eines Häckselplatzes vorzuschlagen.

Der Technische- und Umweltausschuss stimmt dieser Beschlussempfehlung an den Gemeinderat **einstimmig zu.**

Niederschrift über die öffentliche Verhandlung des Technischen- und Umweltausschusses	Verhandelt am Vorsitzender: Schriftführerin: Normalzahl: Abwesend: Außerdem anwesend:	28. Oktober 2014 Bürgermeister Horst Martin Stv. HAL Hiller 10; anwesend: 8; abwesend: 2 Mitglieder StR Brunner, StR Klarmann HAL Bader, Bau-Ing. Kraft, StR Pfeiffer Beginn: 17.30 Uhr Ende: 18.35 Uhr	Seite 95
--	---	--	-----------------

§ 2

Verschiedenes/Bekanntgaben

Zu diesem Tagesordnungspunkt lagen keine Wortmeldungen vor.

<p>Niederschrift über die öffentliche Verhandlung des Technischen- und Umweltausschusses</p>	<p>Verhandelt am Vorsitzender: Schriftführerin: Normalzahl: Abwesend: Außerdem anwesend:</p>	<p>28. Oktober 2014 Bürgermeister Horst Martin Stv. HAL Hiller 10; anwesend: 8; abwesend: 2 Mitglieder StR Brunner, StR Klarmann HAL Bader, Bau-Ing. Kraft, StR Pfeiffer Beginn: 17.30 Uhr Ende: 18.35 Uhr</p>	<p>Seite 96</p>
--	--	---	-----------------

§ 3

Anerkennung der Niederschrift der Sitzung des Technischen- und Umweltausschusses vom 23.09.2014

Die Anerkennung der Sitzungsniederschrift wird in einer der nächsten Sitzungen des Technischen- und Umweltausschusses erfolgen.

Niederschrift über die öffentliche Verhandlung des Technischen- und Umweltausschusses	Verhandelt am	28. Oktober 2014	Seite 97
	Vorsitzender: Schriftführerin:	Bürgermeister Horst Martin Stv. HAL Hiller	
	Normalzahl: Abwesend:	10; anwesend: 8; abwesend: 2 Mitglieder StR Brunner, StR Klarmann	
	Außerdem anwesend:	HAL Bader, Bau-Ing. Kraft, StR Pfeiffer	
		Beginn: 17.30 Uhr Ende: 18.35 Uhr	

§ 4

Fragen der Ausschussmitglieder

a) Windkraft

Herr Stadtrat Gerwig verweist auf die Gründungsveranstaltung der Bürgerinitiative „Gegenwind“ vom 27.10.2014, welche sich mit den geplanten Windkraftanlagen der Gemeinde Straubenhardt beschäftigt. Er wundert sich, dass dieses Thema nicht in der Sitzung des Gemeinderats am 04.11.2014 behandelt wird und erklärt, dass die Bürger des Stadtteils Dennach seitens der Stadt erwarten, dass hiergegen etwas unternommen wird.

Herr Stadtrat Schaubel erklärt, dass es sich hierbei um ein baurechtliches Verfahren handelt und sich die Stadt Neuenbürg dabei zu beteiligen hat. Seiner Ansicht nach sollte vorher nichts hiergegen unternommen werden.

Herr Stadtrat Gerwig ist allerdings der Auffassung, dass Herr Bürgermeister Martin mit seinem Bürgermeisterkollegen Herrn Viehweg kommunizieren soll. Er erklärt, dass er Bedenken hat, dass durch das Vorgehen von Herrn Heinz Hummel in Dennach, das gute Verhältnis möglicherweise leiden könnte und Herr Viehweg dann nicht mehr zur Kommunikation bereit ist.

Herr Bürgermeister Martin erklärt, dass, wie schon Herr Stadtrat Schaubel erklärt, die rechtlichen Verfahrensschritte abgewartet und eingehalten werden müssen.

Herr Stadtrat Gerwig betont nochmals, dass aber die Dennacher Bevölkerung große Erwartungen hat, dass die Stadt bzw. der Gemeinderat hier frühzeitig eingreift.

Herr Stadtrat Schaubel weist nochmals darauf hin, dass der Gemeinderat derzeit nichts gegen die Planungen der Gemeinde Straubenhardt unternehmen kann. Er konkretisiert, dass erst dann offiziell gehandelt werden kann, wenn auch offiziell und rechtlich entsprechende Anträge vorhanden sind.

Herr Stadtrat Gerwig weist darauf hin, dass allerdings bereits jetzt schon entsprechende Planungen der Windkraftanlagen vorhanden sind und die Standorte der Anlagen sehr nahe an der Gemarkung von Dennach geplant sind.

Herr Bürgermeister Martin ist der Ansicht, dass es neben einer formellen Stellungnahme der Stadt Neuenbürg eine Aussprache mit der Gemeinde Straubenhardt geben muss, dies sei der richtige Weg. Er weist deutlich darauf hin, dass hier das Land die entsprechenden Weichenstellungen schon längst gemacht hat. Dabei weist er ebenso darauf hin, dass sich der Gemeinderat beim Thema der Windkraftanlagen in Straubenhardt bisher ablehnend verhalten hat und die Stadt

Niederschrift über die öffentliche Verhandlung des Technischen- und Umweltausschusses	Verhandelt am Vorsitzender: Schriftführerin:	28. Oktober 2014 Bürgermeister Horst Martin Stv. HAL Hiller	Seite 98
	Normalzahl: Abwesend:	10; anwesend: 8; abwesend: 2 Mitglieder StR Brunner, StR Klarmann	
	Außerdem anwesend:	HAL Bader, Bau-Ing. Kraft, StR Pfeiffer	
	Beginn: 17.30 Uhr Ende: 18.35 Uhr		

Neuenbürg daher sehr wohl mittels ablehnenden Stellungnahmen reagiert hat. Die verschiedenen dabei außerhalb stattfindenden Diskussionen bringen seiner Ansicht nach hierbei nicht viel Tatsächliches zustande.

Herr Stadtrat Pfeiffer hält es für äußerst wichtig, das man der Bevölkerung nochmals mitteilen muss, dass die Stadt Neuenbürg bereits diese ablehnenden Stellungnahmen erteilt hat. Er erklärt, dass er dies für sehr wichtig hält, da die Bevölkerung ansonsten der Auffassung ist, dass die Stadt hiergegen nichts unternommen hat.

Herr Stadtrat Finkbeiner erkundigt sich aufgrund der Aussage von Herrn Stadtrat Gerwig, ob denn Herr Heinz Hummel als ehemaliger Ortsvorsteher mit Herrn Bürgermeister Viehweg ein schlechtes Verhältnis hat.

Herr Stadtrat Gerwig erklärt, dass es hier doch schon um einen emotionalen Hintergrund geht und er nicht möchte, dass hierdurch das Verhältnis zwischen den Gemeinden leidet.

Herr Bürgermeister Martin erklärt, dass es eine gute Nachbarschaft zwischen den beiden Gemeinden gibt und daher hierüber miteinander gesprochen werden muss.

Herr Stadtrat Faaß informiert, dass auch er sich wünscht, dass auf die Dennacher Bevölkerung nochmals zugegangen wird. Er erklärt, dass sich die Bürger des Stadtteils Dennach alleingelassen fühlen und daher hier entsprechender Bedarf besteht.

Herr Bürgermeister Martin erklärt, dass diese Brisanz allen klar ist. Dabei weist er darauf hin, dass bereits vor 2 Jahren in der Schwabentorhalle in Dennach eine gute Veranstaltung mit den Nachbarkommunen stattgefunden hat, wobei ein großer Informationsfluss erfolgte. Er stellt aber auch fest, dass bei dieser Veranstaltung leider wenig Bürger anwesend waren und dies für ihn sehr enttäuschend war. Er erklärt, dass eine Beteiligung der Stadt Neuenbürg während der rechtlichen Verfahrensschritte äußerst wichtig ist und verdeutlicht nochmals, dass die Stadt Neuenbürg hierbei bereits drei ablehnende Stellungnahmen erteilt hat.

Herr Stadtrat Kreiszk erklärt abschließend, dass es sich bei dieser Thematik der Windkraftanlagen um eine Angelegenheit der Landesregierung handelt und daher eine Ablehnung der Stadt Neuenbürg nicht gleichzeitig bedeutet, dass die Windkraftanlagen auch nicht erstellt werden. Diesen Hinweis hält er für äußerst wichtig und erklärt, dass dies jedem Bürger klar sein muss.